

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Wiedergabe: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 R.M.
Anzeigepreis: Die gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 R.M. Alles weitere über
Rabatte usw. laut aufliegenden Tarif. Anzeigen-Annahme bis spätestens 9 Uhr vor-
mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen An-
zeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahl erfordert die
Klage od. Konkurs.



Anzeigepreis: Die gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 R.M. Alles weitere über
Rabatte usw. laut aufliegenden Tarif. Anzeigen-Annahme bis spätestens 9 Uhr vor-
mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen An-
zeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahl erfordert die
Klage od. Konkurs.

Mit den Bild-Büllagen „Neue Illustrierte“ — „Mode und Heim“ — „Robold“ —

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Nadeberg.
Baudienstleistung: Georg Kühl, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühl, Ottendorf-Okrilla — Berantwortlicher Anzeigeleiter: Hermann Kühl, Ottendorf-Okrilla
Druck und Verlag: Hermann Kühl, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 126.

Nummer 134 Seiten: 231

Freitag, den 16. November 1934

DA 10.34412

33. Jahrgang

Herzliches und Sachsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 15. November 1934.

Es ist nicht immer notwendig, daß um eine wohlige Sache großer Zorn geschlagen wird. So hat die R.S.D., zum Beispiel im vergangenen Sommer sehr viel Freude und Erfolg in verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes verschafft und viele Volksgenossen haben nichts davon bemerkt. Auch in unserem Ort haben sich Kinder aus Langen und aus Ulm aufhalten dürfen. Ganz uneigennützig wie es vom wahren Nationalsozialismus erwartet wird — leben die bessigen Einwohner den freudigen Kindern unser Sachsen und liebenswert gemacht. Aber auch im Winter soll diese Erfolgsschule nicht ruhen. Von etwa Mitte Januar bis Mitte Februar 1935 sollen wieder Kinder zu uns kommen. Die Ortsgruppe der NSD. bittet darum die bessigen Volksgenossen, die gewußt sind, ein Kind bei sich in dieser Zeit aufzunehmen, dies bis zum 20. 11. 1934 in der Geschäftsstelle zu melden. Hoffentlich erklären sich recht viele bereit, damit auch von unserem Ort aus einmal Kinder versorgt werden können. Die Bereitwilligkeit dazu kann durch den Vg. Stifter übermittelt werden.

Liste der lärmigen Kirchensteuerzahler!

Das Go.-luth. Landesfürstentum weiß darauf hin, daß die in dem neuen Steuerreformplan vorgesehene Liste der lärmigen Steuerzahler auch lärmige Kirchensteuerzahler enthalten werden. Das Landesfürstentum erinnert in diesem Zusammenhang an die am 15. November fällige Frist der Kirchensteuer.

Vorsicht bei der Abgabe von Augenschüssen!

Dem Sabsamt des Gaujägermeisters für Sachsen gibt Vorfall Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß jeder Jäger bei der Abgabe von Augenschüssen größte Vorsicht unternehmen lassen muß; diese ist ganz besonders notwendig in dichten bewaldeten Sachsen. Es dürfte deshalb dringend zu empfehlen sein, nur dann einen Augenschuß abzugeben, wenn Gewähr dafür vorhanden ist, daß das rückwärtige Gelände sozusagen als Augensang dient. Unzulässig wären Büchsen im Revier einzuziehen. Macht sich die Abgabe einiger Kontrollsüsse erforderlich, so wird jeder gut tun, wenn er bei der Auswahl des Schießgeländes ganz besonders bedacht vorgeht. Um besten ist es, wenn man gegen steil ansteigendes Gelände, das weder steinig noch steinig ist, die Schüsse abgibt, keinesfalls in unübersichtlichem wässrigem Gelände oder etwa gegen irgendeine Waldsäule. Diese Vorsicht ist um so dringender geboten, als unabsehbare Folgen auch für den betreffenden Jäger entstehen können.

Betrunkener Kraftwagenführer verschuldet den Tod eines arbeitenden Volksgenossen

In der Borsbergstraße in Dresden, wo zur Zeit Bauarbeiten vorgenommen werden, fuhr der 26 Jahre alte Jäger Egner nachts in Stark betrunkenem Zustand mit einem Kraftwagen an der Baustelle so weit links, daß er den 45 Jahre alten Arbeiter Ewald Schmidt und den 37 Jahre alten Arbeiter Erwin Hofmann, während ihre Arbeiten ausführten, anfuhr. Schmidt erlitt tödlichen Schädelbruch und Hofmann leichte Schulterverletzungen. Ohne sich um die Verletzten zu kümmern, floh Egner, obwohl er auf den Unfall aufmerksam gemacht worden war; er wurde kurz darnach in seiner Wohnung ermittelt und festgenommen. Egner hatte vor dem Unfall die gleiche Stelle landwärts fahrend ebenso blindfaltlos überfahren, eine Warnungslaterne umgerissen und einen Steinbauen überrannt. In den Morgenstunden war Egner infolge seiner Trunkenheit noch nicht mehr trunksicher; er wurde der Staatsanwalt übergeben.

Verkehrsunfälle, 20 Verletzte, 2 Tote an zwei Tagen!

Am Sonnabend und Sonntag ereigneten sich in Leipzig näherer Umgegend 26 Unfälle und Zusammenstöße. Dabei wurden 21 Personen verletzt. Von diesen mußten Verletzte in die Krankenhäuser eingeliefert werden; eine Person starb an den Folgen des Unfalls.

Auf der Staatsstraße Bautzen-Leipzig in Blaues Zweieck wurde der 22 Jahre alte Schlosser Friedrich P. aus Werdichshain von einem überholenden Verkehrsstrassenwagen umgestoßen. Er erlitt innere Verletzungen und starb kurz nach dem Unfall.

Betrunkener Kraftwagenführer der Führerschein entzogen

Das Polizeipräsidium Leipzig teilt mit: Am 8. November wurde die 35 Jahre alte Wilhelmine B. beim Überqueren der östlichen Fahrbahn des Hochplatzes von einem Verkehrsstrassenwagen angefahren. Die Feststellungen haben gezeigt, daß der Führer und Besitzer des Kraftwagens, der am 8. Mai 1934 in Leipzig-Thonberg geborene Friedrich Kurt Sieke, in Leipzig O. 27, Rauhhofer Straße 45, Erdgeschoss, zur Zeit des Unfalls angetrunken war; ihm wurde der Führerschein entzogen. — Das Polizeipräsidium

wird in Zukunft die Namen von Kraftfahrern, die in angrenzendem Zustand ihre Kraftwagen führen, ebenso veröffentlichen wie diejenigen Namen von Personen, die betrunken von der Straße aufgehoben werden.

Ein 19 Jahre alter Radfahrer fuhr in der Morenastraße in Dresden zwei Frauen von hinten an; alle drei Personen starben. Die 35 Jahre alte Frau Frieda Ulrich aus Röhrsdorf starb im Rudolf-Hesch-Krankenhaus.

Im Dresdener Alberthof wurde auf einem Rangiergleis der 55 Jahre alte Arbeiter Oskar Thiele von einer Lokomotive erfaßt und überfahren; ihm wurde der Kopf vom Rumpf getrennt.

Auf der Strohe nach Klosterleben fuhr nachts ein Personenkarrenwagen von hinten in eine SU-Konne. Zwei SU-Männer mußten mit schweren Kopf- und Beinverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden; ein dritter SU-Mann kam mit leichteren Verletzungen davon.

Bauen. Neuausbau der Innungen. Aus

der über vierhundert Jahre alten Niemer-, Sattler- und Polsterer-Innung Bauen, der fünfunddreißig Jahre alten Tapetierer-, Polsterer- und Dekorateur-Innung Bauen und der zweihundertjährigen Innung Bildhauerwerke ist durch den Neuausbau des deutschen Handwerks die Tapetierer- und Sattler-Innung für die Amtshauptmannschaft Bauen gebildet worden. In ihrer ersten Blütezeitveranstaltung wurde durch Buchbindemeister Grobner als Vertreter der Gewerbelehrer Zittau der neue Obermeister Hans Lissak in sein Amt feierlich eingewiesen. In der ersten Blütezeitveranstaltung der Schmiede-Innung für den Bezirk Bauen wurde dem neuen Obermeister Kurt Weiß von Kreishandwerksmeister Beer sein Amt übergeben.

Radebeul. „Eiböhnitz“. Seit Jahrzehnten wird die Vereinigung der Lößniggemeinden zu einem einheitlich verwalteten Gemeinschaft vereint. Erst im Dritten Reich konnte dieser Gedanke seiner Verwirklichung zugeführt werden; am Donnerstagabend werden in Radebeul und in Kötzschenbroda öffentliche Stadtverordnetenversammlungen über die Vereinigung beschließen. Durch den Zusammenschluß der Lößniggemeinden würde eine Stadt mit 36 000 Einwohnern entstehen, die den Namen „Eiböhnitz“ erhalten soll.

Waldheim. Unerkannte Werkarbeit. Am Ausbau des in Dienst gestellten Panzerkreuzers „Admiral Scheer“ ist auch die bessige Möbelindustrie beteiligt; sie lieferte eine Eisenbahnladung Stühmöbel verschiedener Art für die Ausstattung der Kommandanturen, der Offizierskabinen und -messen.

Bischöfswerda. Blutbad im Sussi. In Großhöchstädt gerieten der Gastwirt Michael in „Erbericht“ und der Gast Hermann Kästle wegen der Rechte in Streit. Kästle schlug mit der Bierschlaufe so stark auf den Wirt ein, daß diese in tausend Scherben zerbrach. Michael trug schwere Verletzungen davon. Kästle wurde verhaftet.

Zittau. Spuren des flüchtigen Mörders? In Ostritz wurde ein DKW-Kleinmotorrad mit dem Kennzeichen I 31 370 gestohlen. Nach Zeugenauslagen soll als Täter der 21jährige Kurt John aus Geibsdorf bei Bautzen in Frage kommen, der in der Nähe von Görlitz den Kraftwagenbesitzer Bielsch aus Seidenberg erschlagen und beraubt hatte. Die Gendarmerie- und Kriminalpolizei haben sofort umfangreiche Nachforschungen vorgenommen, die bisher erfolglos blieben.

Zittau. Die Verfolgung des Raubmörders John

Wie die Görlitzer Kriminalpolizei mitteilt, ließ der Mörder John in Hörschelde das bei Hirschfeld geflohene Motorrad in einem Gasthof zurück und verlor es dort zu verkaufen. Als er sich beobachtet und verfolgt fühlte, flüchtete er in Richtung Dörgenhausen und entlang querfeldein in einen Wald; seitdem fehlt jede Spur von ihm. In allen in Frage kommenden Dörfern der Preußischen und der Sächsischen Oberlausitz wird die Jagd nach dem Mörder von der Polizei mit Unterstützung der SA und SS fortgesetzt. Auf der Flucht wußt John seinen Mantel, in dem sich die geraubte Uhr des Bielsch befand, weg. Es wird angenommen, daß John sich in die Gegend von Bauen begaben und dort irgendwie Unterchlups suchen wird. Für seine Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 R.M. ausgeschrieben.

Wildau. Der lebte Trunk. Im Saubachtal wurde der leb Mittwoch vergangener Woche vermisste Käfer Kurt Birkner von hier tot vorgefunden. Er hatte keinen Autokey abgelegt und den Rock ausgezogen und lag längs zum Saubach, als ob er hätte trinken wollen. Mit dem Kopf war er dabei wahrscheinlich ins Wasser geraten und erstickt.

Tötungsversuch an der Mutter

Selbstmord des Täters

In der Westvorstadt in Chemnitz brachte ein dort wohnhafter 44 Jahre alter Mann seiner 73 Jahre alten schwerverletzten Mutter auf deren Verlangen einen Schuß in die Schläfe bei; hierauf erhoch sich der Sohn. Die schwerverletzte Frau fand im Stadtkrankenhaus Aufnahme. Die Tot ist im beiderseitigen Einverständnis geblieben, nachdem sich der Sohn geldliche Verschuldungen halte zu schulden kommen lassen.

Leipzig. 6000 R.M. verweitet. Das Schöffengericht verurteilte den dreißigjährigen Hans Gebhardt wegen Untreue und Unterhöhung zu acht Monaten Gefängnis. Gebhardt, der als Bürogehilfe bei einem Kommissionär auf dem Schlachthof beschäftigt war, hatte innerhalb eines Jahres 8000 R.M. in Rennwetten verschwendet.

Chemnitz. Gemeindevereinigung. Im Bezirksausschuß berichtete Amtshauptmann Dr. Ringel über die wirtschaftliche Lage im Bezirk; die Landwirtschaft habe eine gute Mittelernte zu verzeichnen und die Textilindustrie wolle in allen Zweigen einen guten Auftragsbestand auf. Auch in der Metallindustrie sei der Geschäftsaufgang gut. Der Bezirksausschuß stimmte der Vereinigung der Gemeinden Oberkrohn und Ruhdorf zu, deren Gemeindevorordneten bereits den Zusammenschluß der beiden Gemeinden ihre Zustimmung gegeben haben; die neue Gemeinde wird den Namen Oberkrohn führen.

Winterhilfsspende vertrunken

(spr.) Auf Veranlassung des Sächsischen Innenministeriums ist der Korbacher Walter Georgi in Zschierau (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg) in Schuhhaft genommen worden, weil er die ihm von dem Winterhilfswerk zugewiesenen Kartoffeln verkauft und den Erlös dafür in Alkohol umgekehrt hat.

Genau so, wie gegen jeden, der sich bei der Mitarbeit am Winterhilfswerk einen Verfehlungen zum Nachteil der Armutigen Volksgenossen zuschulden kommen lassen sollte, mit unerbittlicher Strenge vorgegangen wird, werden auch die vom Winterhilfswerk Betreuten, wenn sie die ihnen zugedachten Wohltaten aus unverständlichem Eigennutz heraus missbrauchen, verdientermaßen hart angefaßt werden.

Parteiamt gleich Ehrenamt

Vor den politischen Leitern der Kreise Leipzig, Borna, Grimma, Roßlau, Döbeln und Oschatz hob Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann hervor, daß die politische Richtung der Arbeit in den Ortsgruppen durch die zuständigen Hohensträger der Bewegung gegeben werden müsse. Wir dürfen nie vergessen, daß die Partei das Wesen des Staates bestimme. Eine wichtige Aufgabe der Bewegung ist die Ausstattung der Kommandanturen, der Offizierskabinen und -messen.

Der alte Wahlspruch der Kampfscharen habe auch heute noch Gültigkeit, daß derjenige, der nicht für uns sei, gegen uns ist, und daß wir den, der gegen uns ist, überrennen. Der Fall Koeppen sei ein Warnungssignal für diejenigen, die glaubten, den Bestrebungen der Partei Widerstand entgegenzusehen zu können.

Im Vordergrund der Arbeiten der nächsten Zeit haben das Winterhilfswerk und die Arbeitsbeschaffung zu stehen. Gerade durch unsere Leistungen auf diesen Gebieten mühten wir unsere Volksgenossen für uns gewinnen. Darüber hinaus habe jeder Vertreter der Bewegung sowohl im Charakter wie auch im äußeren Auftreten ein Vorbild für die anderen zu sein.

Der Gauleiter ging darauf näher auf die Fragen der Arbeitsbeschaffung für Sachsen ein und hob hervor, daß wie in Sachsen, das früher wesentlich auf die Ausfuhr angewiesen war, durch Rohstoffbeschaffung aus eigenen Scholen uns bemühen müßten, neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Der Handel müsse zwecks verminderter Preisgestaltung unnötige Spesen vermeiden.

Wir werden unsere Aufgaben erfüllen können, wenn wir dem Führer treue Gefolgschaft leisten.

Monatsförderplatte bereit nicht!

Der Saubeastrag des WhW 1934/35 gibt bekannt: Der Besitz der Monatsförderplatte, die jeder Festbesoldete für die monatliche WhW-Spende nach Maßgabe der Lohn- bzw. Entlohnungsleute erhält, macht nach den erlaubten Richten nicht von der Entlohnungspende, dem monatlichen Abzeichenverkauf sowie den Sachspenden, wie Pfund- und Kleiderabmahlung, frei.

Das WhW rechnet auf jeden Volksgenossen und benötigt jede Spende als Munition im Kampf gegen Hunger und Kälte.

10 000 R.M. in Pfennigen gesammelt

Die Dresdener Straßenbahn erbittet auch in diesem Jahr an Sonn- und Feiertagen von den Fahrgästen bei der Bölung eines einfachen Fahrkarten-2 R.M. und bei der Bölung eines Umsteigefahrkarten 3 R.M. für das Winterhilfswerk. Auf diese Weise kamen im Monat Oktober rund 10 000 R.M. zusammen, die dem Winterhilfswerk überwiesen werden konnten; es sind das rund 2300 R.M. mehr als im Oktober vorherigen Jahres.

Die Firma A. Trommler in Zwönitz spendete für das Winterhilfswerk 5000 R.M. und die Firma Gräfe & Co. in Dresden 1000 R.M.

